

KONZEPT





WALD
KINDERGARTEN
BERGEN

MARIA-ECK-STR. 13
83346 BERGEN

Waldkindergarten@bergen-chiemgau.de

Träger:

Gemeinde Bergen
Hochfellnstr. 14
83346 Bergen
Tel: +49 (0)8662 4885-0
Info@bergen-chiemgau.de

Förderverein:

Waldkindergarten Bergen e. V.
Schellenberg 1
83346 Bergen
-
Info@waldkindergarten-bergen.de

STAND: SEPTEMBER 2024

INHALT

Vorwort Träger.....	4
Vorwort Förster.....	5
Vorwort Einrichtungsleitung.....	6
1. Struktur und Rahmenbedingungen unseres Waldkindergartens.....	7
1.1 Unser Leitbild.....	
1.2 Entstehungsgeschichte, Förderverein und Herkunft der Kinder.....	9
1.3 Waldgrundstück.....	10
1.4 Schutzhütte.....	12
1.5 Personal und Kooperationen.....	14
1.6 Personelle Grundlagen.....	15
1.7 Öffnungszeiten, Schließzeiten, Buchungszeiten und Kosten.....	18
2. Pädagogische Zielsetzung im Wald.....	19
2.1 Freispiel im Wald.....	
2.2 Unser Bild vom Kind und unsere pädagogische Haltung.....	20
2.3 Tagesablauf.....	22
2.4 Eingewöhnung.....	24
2.5 Wald-Mitbringliste.....	25
2.8 Wald-Kleidung.....	
2.9 Wald-Brotzeit.....	26
2.10 Körperpflege und Gesundheit.....	
3. Bildungs- und Erziehungsauftrag im Wald.....	27
3.1 Bildung im Wald.....	
3.2 Wald-Regeln.....	
3.3 Portfolio.....	
3.4 Feste und Beteiligung der Gemeinde.....	28
3.5 Morgenkreis im Wald.....	30
3.6 Vorschule im Wald.....	
4. Epilog.....	32
5. Quellenverzeichnis.....	7

Vorwort Träger

Liebe Leserinnen und Leser,

mit großer Freude und Enthusiasmus präsentieren wir Ihnen dieses Konzept für unseren Waldkindergarten. In einer Zeit, in der unsere Gesellschaft von Technologie und ständiger Hektik geprägt ist, erinnert uns der Waldkindergarten an die Schönheit und Wichtigkeit der Natur.

Albert Einstein sagte einst: "Schau tief in die Natur, und dann wirst du alles besser verstehen." Diese Worte spiegeln die Grundphilosophie unseres Waldkindergartens wider. Die Idee eines Waldkindergartens gründet auf der Überzeugung, dass Kinder in einer natürlichen Umgebung lernen und wachsen können. Der Wald bietet eine reiche Fülle an Möglichkeiten für körperliche Aktivitäten, kreatives Spielen, Entdeckungen und Lernen. Hier können die Kinder ihre Sinne schärfen, ihre Neugierde wecken und ein tieferes Verständnis für die Natur und die Welt um sie herum entwickeln.

Unser Konzept legt großen Wert auf eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Durch das Spiel im Freien lernen sie nicht nur soziale Fähigkeiten wie Teamarbeit und Konfliktlösung, sondern entwickeln auch eine enge Bindung zur Natur, die langfristig für ihre persönliche und emotionale Entwicklung von großer Bedeutung ist.

Wir möchten mit diesem Konzept nicht nur einen Ort schaffen, an dem Kinder liebevoll betreut werden, sondern auch einen Raum, in dem sie ihre Fantasie entfalten können, Herausforderungen meistern und ihre Selbstständigkeit stärken.

Unser herzlicher Dank gilt dem Gemeinderat, der Verwaltung der Gemeinde und dem staatlichen Forstamt für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen. Ebenso möchten wir den Architekten, Handwerkern und dem Bauhof danken, die mit ihrer Expertise und ihrem Engagement dazu beigetragen haben, diesen Raum zu erschaffen.

Besonders hervorheben möchten wir den heutigen Förderverein „Waldkindergarten Bergen e.V.“. Ihre Leidenschaft, Entschlossenheit und ihre gemeinsame Vision haben diesen Traum Wirklichkeit werden lassen. Gemeinsam haben wir einen Ort geschaffen, an dem Kinder nicht nur betreut werden, sondern voller Möglichkeiten aufwachsen können.

Wir sind fest davon überzeugt, dass der Waldkindergarten eine einzigartige Möglichkeit bietet, Kindheitserfahrungen zu schaffen, die ein Leben lang prägen werden. Möge dieser Ort für alle Beteiligten eine inspirierende und bereichernde Reise werden.

Mit naturverbundenen Grüßen



Stefan Schneider

1. Bürgermeister Gemeinde Bergen

Vorwort Förster

Liebe Kinder,

ich wünsche euch eine schöne Zeit in eurem neuen Waldkindergarten mit vielen aufregenden, kleinen Abenteuern und Erlebnissen.

Ich wünsche euch, dass ihr den Wald und seine Geheimnisse als echte Welt auf euren eigenen Beinen und mit euren eigenen Augen erfahren und entdecken könnt – ohne Maus und Touchscreen.

Ich hoffe, dass ihr dabei den respektvollen, wertschätzenden Umgang mit der Natur lernt und die Liebe zur Natur aufbaut.

Diese Erfahrungen sollen euch euer ganzes Leben begleiten und prägen.

Im Namen des Forstbetriebes Ruhpolding

Christian Leitenstorfer (Revierförster von Bergen)

„LEBEN IST NICHT GENUG“,
SAGTE DER SCHMETTERLING,
„SONNENSCHEN, FREIHEIT,
EINE KLEINE BLUME
(UND DER WALD)
GEHÖREN AUCH DAZU!“
(NACH HANS CHRISTIAN ANDERSEN)



Vorwort Einrichtungsleitung

Liebe Familien und Interessent*innen,

Wir laden Sie ein,
auf eine Reise in die Wälder Bergens,
auf einem Planeten, der vor mehr als vier Milliarden Jahren entstand,
aus Sternenstaub.

Wo sich einst vor Millionen von Jahren die (Vor-)Alpen erhoben,
als sich eines Tages, vor etwa zweitausend Jahren, die Bajuwaren ansiedelten.
Bergen.

Wo man vor mehr als zweihundert Jahren viele Zentner Eisen erzeugte,
von wo sich jährlich Menschen auf den Weg nach Maria Eck begeben,
an einen Ort, um den sich Glaubensgeschichten ranken.

Welch kurzer Moment, unser Leben
verglichen mit den Zeiten und Weiten des Universums,
der Meere und der Wälder.

Und nun sind wir uns hier begegnet,
welche Freude.

Ein Abenteuerspielplatz, in dem ein Stock Alles sein kann,
mit so vielen verschiedenen Lebewesen, über die wir kaum etwas wissen,
und mit Märchen, die wir uns seit Jahrtausenden erzählen,
die jeder kennt.

Abertausende Geschichten beginnen und spielen und enden im Wald,
mit Gutem und Bösem, Großen und Kleinen, mit Magie und Zauberei,
und jeder kehrt gerne wieder,
zurück in den Wald.

Die Helden unserer Kindheit schon, sie liebten es dort.

Wer von uns das Glück hatte, der verweilte.

Ohne Hektik, ganz im Sein, voller wilder Ideen, ganz erfüllt von Glück.
Im Wald.

Lassen Sie uns diese Geschichten weitererzählen,
durch unsere Kinder.

A. Wein, Leitung Waldkindergarten Bergen

„ZWEI DINGE HATTEN WIR,
DIE UNSERE KINDHEIT ZU DEM MACHTEN,
WIE SIE WAR -
GEBORGENHEIT UND FREIHEIT.“

(ASTRID LINDGREN)

1. Struktur und Rahmenbedingungen unseres Waldkindergartens

1.1 Unser Leitbild

Der Waldkindergarten Bergen ist ein Kindergarten...

...IM WALD FÜR DEN WALD – denn wir brauchen die Natur.

WIR BRAUCHEN DEN WALD, der uns Luft, Holz und Schatten spendet, vielen Lebewesen ein Zuhause schenkt und unsere Welt am Leben erhält.

Wir möchten den Wald wertschätzen, seinen „Bewohnern“ respekt- und achtungsvoll begegnen und den Kindern darin Vorbild sein.

„Man schützt nur, was man liebt, man liebt nur, was man kennt.“ (Konrad Lorenz, Nobelpreisträger)

Kinder sollen bei uns erfahren, wie wertvoll die uns umgebende Natur für uns ist, wie man ihr achtsam begegnen und von ihr lernen kann. Wenn Sie selbst als Kind im Wald gespielt haben, wissen Sie womöglich um diese wunderbare Erfahrung: Die Natur gibt einem oft direkt Rückmeldung auf das eigene Verhalten (etwa bei unachtsamem Betreten eines wurzeligen Bodens oder bei der Beobachtung von Tieren), bleibt dabei jedoch wertfrei.

„DER WALD
IST EIN BESONDERES WESEN,
VON UNBESCHRÄNKTER GÜTE
UND ZUNEIGUNG,
DAS KEINE FORDERUNGEN STELLT
UND GROSSZÜGIG DIE ERZEUGNISSE
SEINES LEBENSWERKS WEITERGIBT.“

(SIDDHARTA GAUTAMA, BUDDHA)

...IN DER LANDWIRTSCHAFT MIT DER LANDWIRTSCHAFT – denn wir alle brauchen die Landwirt*innen, um uns ernähren zu können.

Unser zusätzlicher Schwerpunkt im Waldkindergarten lautet daher: ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT. Kinder sollen bei uns erfahren, wie bedeutsam die Landwirtschaft für unser Leben ist und welche Aufgaben sie hat. Wir möchten mit Bäuerinnen und Bauern sprechen, deren Arbeit auf dem Hof beobachten, Tieren begegnen, Gartenanbau betreiben, unsere Brotzeit im

Wald gesund gestalten, uns Zeit nehmen für das gemeinsame Essen in der Natur, regional einkaufen gehen und das Leben begreifbar machen.

...VON KINDERN FÜR KINDER – denn jedes Kind ist wertvoll, kompetent und Teil einer Gemeinschaft.

KINDER BRAUCHEN KINDER. Ein jedes Kind darf erfahren, seine Stärken in eine Gruppe einzubringen, für das Gemeinwohl zu handeln und frei im Wald zu spielen. Die Zeit in unserer Einrichtung soll eine ausgeglichene Zeit für die Kinder sein, mit der Natur als Taktgeber. Jedes Kind soll sich mit seinen Ideen und Gedanken einbringen können und demokratische Teilhabe erfahren dürfen. Die Kinder lernen im Umgang mit der Natur und untereinander Rücksichtnahme, Durchsetzungsvermögen, Toleranz, Akzeptanz und Wertschätzung und entwickeln bis zur Schulzeit immer mehr Verständnis davon, was Freundschaft bedeuten kann. Im Bereich der Kommunikation können die Kinder erfahren einander zuzuhören und zu verstehen, etwas zu erklären, Nein zu sagen, Konflikte zu lösen oder Pläne zu schmieden. Jede*r bringt sich mit seinem Können und Wissen ein, denn jede*r ist einzigartig. Gerne möchten wir im Wald integrativ und langfristig auch inklusiv arbeiten, denn unsere Welt ist voller Vielfalt und Möglichkeiten.

...VON DER GEMEINDE FÜR DIE GEMEINDE – und das nehmen wir wörtlich.

Wir möchten das GEMEINWOHL neben dem Wald in das Zentrum unserer pädagogischen Arbeit stellen.

„UM EIN KIND AUFZUZIEHEN,
BRAUCHT ES EIN GANZES DORF.“
(AFRIKANISCHES SPRICHWORT)

Wir möchten viele Berufsgruppen und Vereine der Bergener Dorfgemeinschaft in unsere Arbeit integrieren, die den Kindern als Expert*innen ihr Wissen näherbringen und ihnen auf diese Weise die Welt begreifbarer machen. Förster*innen, Forstarbeiter*innen, Jäger*innen, Landwirt*innen, Imker*innen, Handwerker*innen, Vereine wie die Bergwacht, der Gartenbauverein oder die Feuerwehr, andere Kindergärten und -krippen, Schule/n, Senior*innen, Regionalvermarkter, Einkaufsläden – aber vor allem auch die Familien der bei uns angemeldeten Waldkindergartenkinder dürfen sich mit dem, was sie gerne machen oder arbeiten, einbringen. Kinder und Dorfgemeinschaft sollen von dieser Zusammenarbeit profitieren und sich näherkommen.

Der Wald bildet hierbei das Zentrum unserer Zusammenarbeit und lädt alle ein, die Natur und das eigene Wissen oder Können miteinander zu verbinden. Damit möchten wir den Nachwuchs der Gemeinde Bergen für die Zukunft unserer Umwelt auf ein gemeinschaftliches und naturverbundenes Handeln und Denken lenken.

1.2 Entstehungsgeschichte, Förderverein und Herkunft der Kinder

Der heutige Waldkindergarten Bergen entstand durch die Idee ortsansässiger, engagierter Familien und PädagogInnen.

2020 gründeten jene den Verein Waldkindergarten Bergen e. V. – mit 13 Vereinsmitgliedern bzw. Familien und dem Ziel, die Gründung eines Waldkindergartens in Bergen zu unterstützen und voranzutreiben.

Im Mai 2022 stellte der Verein dem Gemeinderat Bergens sein Konzept vor. In der Gemeinderatssitzung vom 15.12.2022 wurde schließlich beschlossen, dass die Gemeinde die Trägerschaft des Waldkindergartens mit 20 Betreuungsplätzen übernimmt. Seither fungiert der Verein Waldkindergarten Bergen e. V. als Förderverein unserer Einrichtung.

Heute ist der Förderverein insbesondere für die Einnahme von Spenden zuständig. Das Logo des Waldkindergartens Bergen entstammt der „Gründerzeit“. Durch die Vereins-Homepage und Soziale Medien betreibt der Förderverein darüber hinaus einen Teil der Öffentlichkeitsarbeit.

Die aktuelle Vorstandschaft des Fördervereins besteht aus Sebastian Ganghofner, Daniela Rutz und Monika Wild (von rechts nach links).



Bildrechte: Waldkindergarten Bergen e. V.

Unter der Homepage des Fördervereins können Interessierte den Waldkindergarten Bergen jederzeit gerne unterstützen und auch finanziell fördern:
<https://waldkindergarten-bergen.jimdosite.com>.



Von den Spenden konnte bisher beispielsweise das Grünholzmobil auf unserem Frühlingsfest 2024 eingesetzt werden:
<https://www.gruenholzmobil.de>.

Im September 2023 öffnete der Waldkindergarten Bergen mit 16 Kindern. Die Wald-Kinder stammen aktuell aus dem Gemeindegebiet Bergen, zumeist aus Kleinfamilien. Das Interesse an der neuen sozialen Einrichtung war vor allem zu Beginn hoch, insbesondere bei den Bewohnern Bergens. Die Nachfrage durch Familien und Interessent*innen nimmt stetig zu.

1.3 Waldgrundstück

Das Waldgrundstück des Waldkindergartens Bergen befindet sich auf dem Flurstück 11/0 Gemarkung Bergener Forst und umfasst ca. ein Hektar.

Der Wald ist im Eigentum des Freistaates Bayern. Durch einen Nutzungsvertrag mit den Bayerischen Staatsforsten AÖR ist die Gemeinde Bergen berechtigt dort einen Waldkindergarten zu betreiben.

Das Waldgrundstück befindet sich am Hangfuß des Fürstberges an einem schwach geneigten Nordwest exponierten Hang mit kleinen Terrassen. Die nördliche Abgrenzung des Waldgrundstücks stellt ein schmaler Forstweg dar, die westliche und östliche Abgrenzung bilden zwei markante ganzjährig wasserführende Gräben, die südliche Grenze verläuft im Waldbestand und ist vereinzelt an Bäumen mit Farbe markiert.

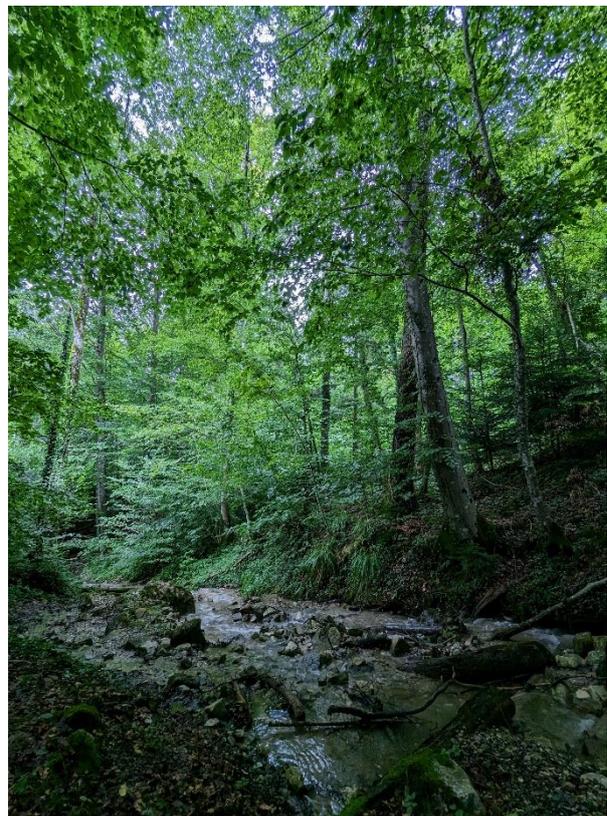
Der Wald ist ein struktur- und fichtenreicher Bergmischwald aus Fichte, Buche, Bergahorn, Tanne, Eiche, Kirsche, Pappel, Bergulme, Birke, Eibe und Vogelbeere. Es gibt alle Altersstufen, Höhen und Durchmesser von Bäumen.

Neben den Bäumen besteht eine ausgeprägte Strauchschicht, v.a. aus Hasel, und eine fast geschlossene Kraut- und Moosschicht mit verschiedensten waldtypischen Pflanzen. Stellenweise gibt es vernässte Bereiche, an denen Hangwasser austritt. Man findet vereinzelt Totholz am Boden. Im Kronendach gibt es lückigere Bereiche bis hin zu komplett geschlossenen Partien, was zu einem abwechslungsreichen unterschiedlichen Lichteinfall führt.

Durch seine abwechslungsreiche Topografie (Hang, Terrassen, Gräben) seine Struktur- und Baumartenvielfalt und durch die vielfältige Bodenvegetation ist der Wald ganzjährig optimal als Bildungsraum für Kinder geeignet.



Regenplatz



Bachplatz



1.4 Schutzhütte und Schutzraum

Die Schutzhütte soll uns Schutz gewähren, wir möchten uns bei Kälte darin aufwärmen können und bewahren darin unser Material und unsere Ersatzkleidung auf. Der Bau der Schutzhütte begann mit Baugenehmigung im August 2023. Zur Eröffnung der Einrichtung im September 2023 wird die Hütte fertiggestellt. Das Mobiliar innerhalb der Schutzhütte besteht ausschließlich aus Holzmöbeln. Ein Bauernschrank etwa, passend zum Standort Bergen und dem zusätzlichen Schwerpunkt (Ernährung und) Landwirtschaft, gebraucht gekauft, um die Umwelt weniger zu belasten, und bestehend aus unbehandeltem und regional vorkommendem Holz, verdeutlicht unsere in der Konzeption festgelegten Werte. Bei der Ausstattung wurde auf eine für die Kinder nachvollziehbare Bauweise, ökologisch sinnvolle Rohstoffe, regionale Anbieter und eine natürliche Optik geachtet. Wir beheizen die Schutzhütte mithilfe eines Kaminofens. Die Verwendung für Holz ist aufgrund des natürlichen Vorkommens und der Nähe zum Wald die aktuell ökologisch sinnreichste Art zu Heizen. Vorteile bieten sich hierdurch für die Kinder, da sie der Kultur des Feuermachens begegnen und zugleich be-greifen können, wie man einen Behausung heizt. Schließlich können sie so die Gesamtheit der Natur und den Nutzen für die Menschheit besser nachvollziehen – von dem Baumsämling über den Baum und das Abholzen bis hin zum Entzünden und der Entsorgung der Asche, die wiederum als Dünger anderen Pflanzen beim Wachsen helfen kann.



Schutzhütte

Der Leseraum in der Tourist Info Bergen dient uns als Schutzraum bei Wetterverhältnissen, aufgrund derer wir das Waldgrundstück verlassen müssen.



1.5 Personal und Kooperationen

Das pädagogische Team besteht aktuell aus vier PädagogInnen:

- ✓ eine pädagogische Fachkraft als Leitung und Gruppenleitung der Einrichtung
- ✓ zwei pädagogische Fachkräfte mit geteilter Stelle als Zweitkraft
- ✓ eine pädagogische Ergänzungskraft

Auf administrativer Ebene wirken in unserem Waldkindergarten vorwiegend folgende Amtspersonen mit:

- ✓ Stefan Schneider, Amtierender Bürgermeister der Gemeinde Bergen
- ✓ Andreas Schultes, Geschäftsleitung der Gemeinde Bergen
- ✓ Elfriede Schroll, Bereichsleitung Kindertageseinrichtungen

Weiteres Personal der Gemeinde Bergen, das sich in unserem Waldkindergarten einbringt:

- ✓ Wald-Sicherheitsbeauftragter, Anton Ernst, Revierförster d. AELF Traunstein i. Berchtesgaden
- ✓ Bauhof Bergen, unter der Leitung von Anton Jörg
- ✓ Gärtner der Gemeinde Bergen, Martin Katterbach

Weitere Mitwirkende:

- ✓ Christian Leitenstorfer, Hauptansprechpartner im Wald, Revierförster BaySF Forstbetrieb Ruhpolding, mit dem Holzknecht-Team; Mehrfach pro Jahr erleben die Wald-Kinder eine forstpädagogische Einheit mit unserem Förster und erfahren so mehr über den sie umgebenden Wald
- ✓ Förderverein Waldkindergarten Bergen e. V., Vorstandschaft: Sebastian Ganghofner, Daniela Rutz und Monika Wild
- ✓ Elternbeirat des Waldkindergarten Bergens
- ✓ alle Eltern und Familien der Kinder in unserem Waldkindergarten

Vor allem die Familien der Wald-Kinder tragen mit ihren Interessen, ihrem Können und Wissen zum Pädagogischen Alltag in Gemeinschaft bei, indem sie sich unter anderem durch folgende, exemplarische Aktionen beteiligen:

Monatliche Kräuterwanderungen mit einer Kräuterpädagogin, gemeinsames Singen, Besuche von oder zu Tieren (Pferd, Schafe, Ziegen, Hühner, Biber-Exkursion), Klettertage, Vereinsbesuche, Obst- und Gemüseanbau bzw. Gartenpflege, Zahnberatung, Besuch vom Naturkunde-Museum Siegsdorf, Sporttage (Fußball, Fahrräder, Wandern), Feste und vieles mehr.

Diese weiteren Kooperationsmöglichkeiten in der Gemeinde bestehen aktuell, sortiert nach Häufigkeit (weitere Kooperationen werden angestrebt):

- ✓ Mobile heilpädagogische Praxis Chiemgau, Monika Ruckdäschel
- ✓ Pflegezentrum Pur Vital Bergen – monatliche Besuche der SeniorInnen
Generationen-Tage: „A Treffen im Woid mit Jund und Oid“
- ✓ Grund- und Mittelschule Bergen
(Vorkurs Deutsch, Vorschule bzw. Übergang in die Grundschule)
- ✓ Doferlhof, Landwirtschaftlicher Betrieb Bergen, Bauernobmann
(Bauernhof-Tag, etwa zweimonatlich)
- ✓ BioBergen / Beim Aubauern, Landwirtschaftlicher Demeter-Betrieb
(Bauernhof-Tag ein paar Mal pro Jahr)
- ✓ Imkerverein Bergen; Besuche beim Imker und seinen Bienen
- ✓ Bergwacht, Wasserwacht und Feuerwehr Bergen – jährlich
- ✓ Obst- und Gartenbauverein Bergen – Gartenbau-Aktionen oder bspw.
Palmbüsche-Binden
- ✓ Hochfeln-Seilbahn – spendet jährlich eine Fahrt auf den Hochfeln
(„Felln“)
- ✓ Falknerin Karolina Lange-Gasteiger (<https://www.falkenkaro.de>) – jährlich
- ✓ TSV Bergen
(Ju-Jutsu, Fußball, Sportplatz, Eisstockschießen, Wintersport)
- ✓ Ausflüge/Heimaterkundungen mit dem Altbürgermeister - jährlich
- ✓ Wanderungen/Nikolaus/Fasching o. ä. mit dem Bürgermeister - jährlich
- ✓ LBV und – jährlich
- ✓ Erste-Hilfe-Kurs „Trau Dich“ BRK TS - jährlich
- ✓ Rettungswagen/ Rettungsdienst – jährlich
- ✓ Ortsheimatpfleger
- ✓ Polizei Traunstein
- ✓ Trachtenverein GTEV Bergen
- ✓ Gemeindegarten und –krippe Bergen
- ✓ Katholischer Pfarrkindergarten St. Josef Bergen
- ✓ uvm.



**HERZLICHEN DANK für das Engagement aller,
die im Waldkindergarten Bergen mitwirken!**



1.6 Personelle Grundlagen

Bei der Auswahl des Waldkindergartenpersonals achten wir auf eine entsprechende Eignung. Das Einrichtungskonzept sowie das Kinderschutzkonzept werden durch die Leitung an die neuen Mitarbeiter weitergegeben und gemeinsam besprochen. Es besteht eine Einarbeitungsphase von bis zu einem Jahr.

Arbeitszeit des Waldkindergartenpersonals

Die Öffnungszeiten des Kindergartens sind nicht identisch mit den Arbeitszeiten des Personals. Viele Aufgaben der PädagogInnen sind nicht während der Kindergartenöffnungszeiten zu bewältigen. Deshalb teilt sich die Arbeit des pädagogischen Personals in direkte Arbeit mit den Kindern und Verfügungszeit (VZ). In die Verfügungszeit fallen Arbeiten wie Teambesprechungen, Planung (z.B. Wochenplanung, Projektplanung, usw.), Vorbereitung von Festen, Materialbeschaffung, Elterngespräche, Zusammenarbeit mit dem Träger, mit Behörden und anderen Institutionen. Teambesprechungen finden in der Regel zweiwöchentlich statt, mindestens einmal pro Monat. In den jeweiligen Besprechungen besteht für alle PädagogInnen die Gelegenheit, sich über die Arbeit zu informieren, sich auszutauschen und Fallbesprechungen durchzuführen. Ebenso werden Feste und Elternabende vor- und nachbereitet, Pläne (z.B. Bildungsschwerpunkte) erstellt, interne Abläufe und Termine besprochen.

Ferien-, Bedarfs- und Fortbildungstage

Die Anzahl der Schließtage beträgt pro Kindergartenjahr 30 Tage. Zusätzlich können bis zu fünf Sonderschließtage für Teamfortbildungen eingeplant und auch kurzfristig bekannt gegeben werden. Alle PädagogInnen sind berechtigt, nach der Probezeit jährlich Fortbildungstage in Anspruch zu nehmen. Jene Fortbildungen dienen in erster Linie dazu, die breitgefächerte Palette der erzieherischen und bildenden Arbeit zu erweitern und auszubauen. Sie bieten außerdem die Chance, verschiedene Aspekte der pädagogischen Arbeit genauer zu betrachten und neue Ideen in den Waldkindergartenalltag einzubringen.

Ausbildung, Bundesfreiwilligendienst und Praktika

Wir unterstützen in jedem Fall die Ausbildung angehender Fach- und Ergänzungskräfte und bieten grundsätzlich Stellen für den Bundesfreiwilligendienst und Praktika an. Im Rahmen der Ausbildung planen wir Verfügungszeit und Anleitungsgespräche ein.

Integration und Inklusion

Wir streben sowohl bei unseren Kooperationspartnerschaften als auch bei der Einstellung von Personal langfristige Integration und Inklusion an. Gerne möchten wir z. B. mit der Lebenshilfe zusammenarbeiten.

1.7 Öffnungszeiten, Schließzeiten, Buchungszeiten und Kosten

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag von 8:00 bis 13:30 Uhr

Freitag von 8:00 bis 12:30 Uhr

Unsere Kernzeit findet Montag bis Freitag von 8:30 bis 12:30 Uhr statt.

In dieser Zeit müssen alle Kinder angemeldet sein.

Unsere Schließzeiten:

Wir schließen unseren Waldkindergarten an 30 Tagen im Jahr. Jene beinhalten einen Betriebsausflug der Gemeinde Bergen.

Hinzukommen können fünf Fortbildungstage, die gesondert mitgeteilt werden.

Jeweils zum Ende des Waldkindergartenjahres geben wir die Schließzeiten für das daran anschließende Jahr bekannt.

Grundsätzlich präferieren wir folgende Schließzeiten:

- ✓ Weihnachtsferien
- ✓ Osterferien, 2. Woche
- ✓ Pfingstferien, 2. Woche
- ✓ Sommerferien, 3. – 5. Woche
- ✓ Brückentage des Kalenderjahres

In den restlichen Ferienzeiten fragen wir jeweils den Bedarf ab.

Buchungszeiten:

Es kann zwischen zwei Buchungskategorien ausgewählt werden:

- ✓ 4-5 Stunden pro Tag oder
- ✓ 5-6 Stunden pro Tag.

Für die Berechnung der durchschnittlichen Buchungszeit, werden alle Stunden pro Woche addiert und durch fünf geteilt.

Kosten:

Buchungskategorie	Beitrag	Spielgeld	Summe Kosten
4-5 Stunden	132,-€	5,-€	137,-€
5-6 Stunden	146,-€	5,-€	151,-€

Zum September 2024 wurden die Gebühren erhöht.

Pro Monat werden aktuell 100,-€ Beitragszuschuss vom Freistaat Bayern übernommen. Das Spielgeld in Höhe von zusätzlich 5,-€ wird monatlich mit dem Elternbeitrag abgebucht. Die Entrichtung aller Beiträge erfolgt per SEPA-Lastschriftmandat über die Gemeinde Bergen und gelten für ein komplettes Kindergartenjahr (12 Monate).

2. Pädagogische Zielsetzung und Organisation im Wald

2.1 Freispiel im Wald

Das Freispiel ist uns ein großes Anliegen. Mit der Natur als Lehr-Raum ermöglicht es den Kindern unter anderem: ein soziales Miteinander, Selbstwirksamkeit, Selbstwahrnehmung, Selbstregulation, Kreativität, Phantasie, Handlungsplanung, Geschicklichkeit, Frustrationstoleranz, Kommunikation, Ruhe, Ausdauer und vor allem:

–FREUDE–

Das Spielen ohne Spielzeug fördert zudem die Phantasie und Kreativität der Kinder und kann somit dessen Selbstsicherheit stärken. Darüber hinaus stellen wir als spielzeugfreie Einrichtung eine Möglichkeit zur Suchtprävention dar.

Für den Fall, dass wir die Schutzhütte oder den Schutzraum aufsuchen müssen, bieten wir den Kindern überwiegend freies Spielmaterial an; ergänzt durch Hengstenberg-Material, das vielfältige Bewegung auf kleinem Raum ermöglicht.

Wichtig ist uns zudem das Ermöglichen der Selbstständigkeit der Kinder, weswegen wir uns an der Pädagogik Maria Montessoris orientieren, deren Leitsatz war:

„HILF MIR, ES SELBST ZU TUN.“

(MARIA MONTESSORI)

Der Wald bietet bereits die Möglichkeit, viel über sich selbst zu lernen. Hinzu kommen situative Angebote, vor allem im lebenspraktischen Bereich, etwa Händewaschen, Kehren, Schnürsenkel binden oder Schuhe putzen.

Aber auch der handwerkliche und künstlerische Bereich bieten sich im Waldkindergarten an: aus Holz etwa lernen die Kinder mit den Jahren etwas zu schnitzen oder mit Werkzeug selbst Neues zu erschaffen.

Ein weiterer Leitsatz, der unsere pädagogische Arbeit begleiten soll, stammt von Emmi Pikler:

„LASST MIR ZEIT.“

(EMMI PIKLER)

Bewegungserfahrungen und freies Spiel melden dem Kind in seiner Selbsterfahrung objektiv und direkt wider, was es kann, was es nicht kann und welche Grenzen es hat. Niemand muss diese Tätigkeit bewerten, weil das Kind diese Rückmeldung selbst erlebt. Freude beim Freien Spiel wirkt auf jeden, ohne, dass man von außen einwirken muss.

2.2 Unser Bild vom Kind und unsere pädagogische Haltung

Ein Kind ist in unseren Augen von Anbeginn an selbst aktiv und kompetent. Es kann seine eigenen Bedürfnisse ausdrücken und sich selbst organisieren. Mit seinen ihm angeborenen Kompetenzen lernt ein Kind durch Versuch und Irrtum und im zufriedenen Erleben stetiger Wiederholungen seines bereits erprobten Könnens. Bei eigenständig neu gewonnenen Erkenntnissen oder Fähigkeiten kann sich ein Kind ohne Einfluss von außen am eigenen Sein erfreuen.

Von Anfang an ist ein Kind mit Schwierigkeiten konfrontiert und durch deren eigenständiger Bewältigung auch mit Zuversicht. Es kann daraus Mut und Energie für weitere Hürden im Alltag entwickeln. Seinem Innersten folgend möchte ein Kind seine Umwelt in der Tätigkeit erforschen und verstehen – es bedarf hierzu keiner Motivation seiner Mitmenschen, denn es liegt in seiner Natur.

Wir möchten dem Kind als Grundlage für seine Entwicklung eine zutrauende, vertraute und liebevolle Beziehung bieten, ihm zugleich mit echtem Interesse wertschätzend begegnen. Empathie ist in einem Kind veranlagt und kann entwickelt werden, indem die Erwachsenen als Vorbild dienen und Erfahrungen in Beziehung ermöglichen.

Außerdem möchten wir dem Kind Orientierung durch liebevolle, klare und geduldige Führung bieten. Vor allem zu Beginn seines Lebens erlebt ein Kind intensiv seine Gefühle und ist auf die Co-Regulation durch Erwachsene angewiesen. Wenn einem Säugling bereits die Möglichkeiten geschaffen werden, sich in angemessenem Rahmen selbst zu beruhigen, kann es seine Selbstregulationsfähigkeiten entwickeln, die es ein Leben lang begleiten.

Ein Kind ist in unseren Augen von Anfang an und aus seinem Innersten heraus darum bemüht ist, sich selbstwirksam in die Gesellschaft einzugliedern und mit ihm nahestehenden Erwachsenen zu kooperieren. Durch Ausprobieren und das eigene Erleben in der Tätigkeit – „ich bin selbstwirksam und wertvoll“ – kann ein Kind sich auch in Gesellschaft erleben und sich in seine Umwelt einfügen.

„WESENTLICH IST, DASS DAS KIND MÖGLICHSST VIELE DINGE
SELBST ENTDECKT.

WENN WIR IHM BEI DER LÖSUNG ALLER AUFGABEN BEHILFLICH
SIND, BERAUBEN WIR ES GERADE DESSEN,

WAS FÜR SEINE GEISTIGE ENTWICKLUNG DAS WICHTIGSTE IST.

EIN KIND, DAS DURCH SELBSTSTÄNDIGE EXPERIMENTE
ETWAS ERREICHT, ERWIRBT EIN ANDERSARTIGES WISSEN
ALS EINES, DEM DIE LÖSUNG FERTIG GEBOTEN WIRD.“

(EMMI PIKLER)

Grundsätzlich betrachten wir Bildung und Erziehung als ein auf Dialog ausgerichtetes Geschehen zwischen gleichwertigen Personen. Bezugspunkt erzieherischen Denkens und Handelns ist das Kind als vollwertige Persönlichkeit.

Wir äußern dem Kind gegenüber bedingungslose/n Akzeptanz und Respekt. Das Kind ist uneingeschränkt wertzuschätzen und darf niemals beschämt werden.

Prozesse der Erfahrung, des Lernens und der Kommunikation werden gemeinsam getragen – alle Beteiligten sind Lernende und Lehrende zugleich. Die erzieherische Verantwortung hingegen obliegt den PädagogInnen – sie nehmen dabei allerdings nicht die alleinige Expertenrolle ein.

Klare Regeln und Grenzen werden gemeinsam kommuniziert und deren Einhaltung vereinbart, um das Wohl, den Schutz und die Sicherheit aller Beteiligten zu gewährleisten.

Die PädagogInnen geben Impulse und begleiten das Kind unterstützend durch einfühlsame Zuwendung und reflektierende Beobachtung. Die Eigenaktivität und Selbstgestaltung des Kindes werden gefördert, sein Wohlbefinden geachtet und sein Selbstwertgefühl wird gestärkt.

„ES IST NOTWENDIG,
DAS KIND GUT ZU BEOBACHTEN. (...)
DENN DIE AUGEN GENÜGEN NICHT, UM ZU SEHEN.
ES IST NOTWENDIG, DAS BEOBACHTEN ZU KÖNNEN,
ZU FÜHLEN UND ZU DENKEN AN STELLE DES KINDES,
IN SEINE WELT EINZUTRETEN,
SICH MIT IHM ZU IDENTIFIZIEREN.“

(EMMI PIKLER)

Weitere Prinzipien, die unser pädagogisches Handeln beeinflussen:

- ✓ Frühe Bildung ist der Grundstein lebenslangen Lernens.
- ✓ Bildung ist ein sozialer Prozess.
- ✓ Bildung geschieht unter Einbeziehung der Gesellschaft und in unserem Waldkindergarten im Wesentlichen durch das Zusammenwirken mit der Gemeinde Bergens und den Familien der Kinder unserer Einrichtung.
- ✓ Wir streben eine ganzheitliche Förderung der Kinder an.
- ✓ Durch soziale Mitverantwortung möchten wir die kindliche Autonomie stärken.
- ✓ Wir arbeiten nach dem Prinzip der Entwicklungsangemessenheit.
- ✓ Wir streben die Förderung der Ressourcen aller Beteiligten an.
- ✓ Wir möchten lernmethodische Kompetenzen vermitteln.
- ✓ Wir erkennen individuelle Unterschiede und soziale Vielfalt als Chance an.

2.3 Tagesablauf

08:00 – 08:30 Uhr Bringzeit, Freispiel bei der Schutzhütte

Um spätestens 8:30 Uhr müssen die Kinder bei uns an der Schutzhütte ANGEKOMMEN sein.

Der persönliche Kontakt mit Blickkontakt und Begrüßung signalisiert dem Kind, den Familien und uns, dass wir die Aufsicht für das Kind übernehmen.

Die Kinder sollten nach Möglichkeit gefrühstückt haben, wenn sie bei uns ankommen.

Die Familien müssen sich morgens genügend Zeit für eine kurze Übergabe einrichten, die VOR 8:30 Uhr stattfinden sollte. Darin teilen sie uns bei Bedarf mit, wenn es zwischen dem Ende des letzten und dem Beginn des neuen Kindergartenjahres besondere Vorkommnisse gab oder sie uns etwas über die Verfassung ihres Kindes sagen möchten.

Sollten die Familien persönliche Anliegen haben, die mehr Zeit bedürfen, so können sie einen Termin für ein persönliches Gespräch vereinbaren. Elterngespräche finden nach Bedarf oder mindestens einmal im Jahr statt (Entwicklungsgespräch = einmal im Jahr sprechen wir mit den Familien detaillierter über die Entwicklung des Kindes).

Aktuelle Informationen aus unserem Waldkindergarten sind unserem Aushang-Kasten an der Schutzhütte zu entnehmen.



08:45 – 09:00 Uhr Morgenkreis bei der Schutzhütte

Der Morgenkreis ist eines von vielen Ritualen, die wir täglich in unseren pädagogischen Alltag integrieren (siehe 3.4). Dadurch können die Kinder Sicherheit und Orientierung erlangen.

Durch die „Räumlichkeiten“ des Waldes bedingt, spielen die Kinder häufig verstreut, weswegen sich unter anderem der Morgenkreis gut dazu eignet, die Gruppe zusammen zu bringen. Hierdurch ergeben sich Gemeinschaftserlebnisse und der Tag wird strukturiert.

Im Morgenkreis besprechen wir den gemeinsamen Tag im Wald und geben den Kindern auch immer wieder die Möglichkeit mitzubestimmen, beispielsweise bei der Wahl des Waldplatzes.

09:00 – 12:00 Uhr Wanderung zu Waldplatz, gemeinsame Brotzeit, Freispiel

Das Freispiel hat bei uns wie beschrieben einen hohen Stellenwert und auch die gemeinsame Brotzeit. Zu Beginn der Freispielzeit wandern wir je nach Wetter zu einem Waldplatz. Dort finden auch die gemeinsame Brotzeit und das anschließende Freispiel statt.



12:00 – 12:30 Uhr Wanderung zurück zur Schutzhütte, Abschlusskreis

Gegen 12:00 Uhr beenden wir die Freispielzeit. Wir schließen die gemeinsame (Kern-)Zeit mit einem Abschlusskreis ab und wandern zurück zur Schutzhütte. Anschließend beginnt die Abholzeit.

12:30 – 13:30 Uhr Abholzeit, Freispiel

Um spätestens 13:30 Uhr sollten die Kinder abgeholt sein, was bedeutet, dass eine persönliche Übergabe stattgefunden haben muss (Blickkontakt und Verabschiedung). Hierdurch liegt die Aufsicht für das Kind wieder bei den Sorgeberechtigten bzw. bei den Abholpersonen und die Arbeitszeit des pädagogischen Personals endet schließlich (um 13:30 Uhr). Die Familien müssen sich die Abholung zeitlich so einrichten, dass genügend Zeit für die Übergabe bleibt. Bei Bedarf erhalten die Familien eine kurze Zusammenfassung von den PädagogInnen, die sich auf die Zeit zwischen dem Kindergartenbeginntagesbeginn und dem -ende bezieht. Wichtige Informationen wie etwa besondere Vorkommnisse werden in jedem Fall mitgeteilt. In diesem Zeitfenster der Abholung sollte auch immer wieder der Austausch von Beobachtungen aus dem Freispiel möglich sein. Ein regelmäßiger Austausch zwischen der Familie und den PädagogInnen sollte die Regel sein. Sollte ein akutes Anliegen bestehen, mehr über die Erlebnisse des Kindes im Wald zu erfahren, so ist eine direkte Ansprache der PädagogInnen jederzeit willkommen. Der Fokus der PädagogInnen gilt jedoch immer den zu betreuenden Kindern – darüber hinaus müssen auch andere Aufgaben während der Abholzeit erledigt werden. Zusätzliche Gesprächstermine können bei Bedarf angefragt werden.

2.4 Eingewöhnung im Wald

Die Eingewöhnung des Kindes ist ein Prozess, den die Familien gemeinsam mit ihrem Kind bewältigen werden. Die Haltung der erwachsenen Familienmitglieder bzw. der familiären Begleitpersonen ist dabei entscheidend für den Verlauf, denn je mehr Zutrauen jene ihrem Kind schenken und darauf vertrauen, dass es sich eingewöhnt, desto sicherer kann sich das Kind fühlen. Wichtig ist auch, dass das Kind sich eingewöhnt. Dieser Prozess kann von außen lediglich unterstützt werden. Jedes Kind benötigt für seine Eingewöhnung: Zeit. Für die Eingewöhnung sollten sich die Familien mind. drei Wochen freihalten.

Wir ermutigen die Familien, sich zu trauen, Fragen zu stellen, gerade am Anfang und während der Eingewöhnung (bzw. beim Bringen und Holen vor und nach der Eingewöhnungszeit). Die Familien sollen nicht verunsichert nach Hause gehen und es ist gut, Fragen zu haben. Das Verhalten der Begleitpersonen während der Eingewöhnung ist eine beobachtende Position, die sie an einem von uns zugewiesenen Platz in Ruf- und Sichtweite des Kindes einnimmt, bspw. in der Nähe eines bestimmten Baumes oder entlang eines Waldplatzes. Es ist wichtig für das Potential des sich entwickelnden Vertrauensverhältnis aller Beteiligten, dass sich die Familien wie auch die PädagogInnen an gemeinsame Absprachen halten. Die PädagogInnen sprechen regelmäßig mit den Begleitpersonen über die jeweiligen Beobachtungen.

Die Eingewöhnung ist an das sogenannte Berliner Eingewöhnungsmodell angelehnt und gliedert sich in folgende Phasen:

1. Am ersten Tag verbringen das Kind und dessen familiäre Begleitung gemeinsam etwa eine Stunde im Waldkindergarten. Manche Kinder beginnen dann schon zu spielen, andere beobachten lieber. Am nächsten Tag bleiben beide gemeinsam etwas länger da. Am dritten Tag kann sich die Begleitperson das erste Mal vom Kind verabschieden und sich an einen vereinbarten Platz außer Sichtweite Ihres Kindes begeben. Diese Trennung dauert je nach Kind, Alter, Vorerfahrungen von Kind bzw. Familie und Situation etwa fünf bis 30 Minuten an.
2. Die Tage und Wochen darauf verlängern die PädagogInnen die Anwesenheit des Kindes Stück für Stück, wogegen sich die Begleitpersonen immer früher verabschieden und mit jedem Tag länger warten, bis sie das Kind wieder abholen. Eine telefonische Erreichbarkeit der familiären Begleitpersonen ist in dieser Zeit unabdingbar, falls eine frühere Abholung nötig werden sollte.
3. Am Ende wird das Kind morgens gebracht und die Begleitperson verabschiedet sich nach einer kurzen Übergabe direkt wieder, um es dann später zu einer vereinbarten Zeit abzuholen.
Die PädagogInnen weiten die Zeit solange aus, bis die von den Familien geplanten Buchungszeiten ganz ausgefüllt sind und das Kind sich in deren und unseren Augen wohlfühlt. Mit diesem Tag ist das Kind eingewöhnt.

2.5 Wald-Mitbringliste

Die Ausstattung ist insbesondere im Wald essentiell für die Grundbedürfnis-Erfüllung des Kindes. Eine detaillierte Mitbringliste erhalten die Wald-Familien mit der Anmeldung. Grundsätzlich sollten alle Gegenstände der Mitbringliste mit dem Namen des Kindes beschriftet sein.

Wichtig ist, dass im Waldkindergarten Bergen ein freiwilliger Gemeinwohl-Beitrag der Familien empfohlen ist. Da wir kein Trinkwasser zur Verfügung haben, bringt wöchentlich wechselnd eine Familie einen Kanister Wasser mit und ist für dessen Transport und Reinigung verantwortlich. Des Weiteren können Werkarbeiten für die Gruppe, Mithilfe bei Festen oder das Mitwirken bei Ausflügen anfallen. Wir legen allen Familien ans Herz, sich durch das Einbringen ihrer Fachkenntnisse und ihres Könnens, ihrer Hobbies oder Vereine am pädagogischen Geschehen im Wald zu beteiligen. Auch Großeltern oder andere nahe Verwandte und Bekannte können gerne mit einbezogen werden. Details werden in den Anmeldegesprächen besprochen.

2.6 Wald-Kleidung

Geeignete Kleidung im Waldkindergarten ist uns ein großes Anliegen und kann sehr zum Wohlbefinden der Kinder beitragen. Jedes Kind soll sich im Wald frei bewegen und gut geschützt unterwegs sein können.

Wir unterstützen außerdem die freie Bewegungsentwicklung der Kinder und vor allem auch die Entwicklung der Selbstständigkeit – Schnürschuhe etwa können eine Herausforderung darstellen, bieten dem Kind aber die Möglichkeit, Schuhe binden zu lernen.

Getreu dem Zitat:

„SONNENSCHNEIN IST KÖSTLICH, REGEN ERFRISCHT,
WIND KRÄFTIGT, SCHNEE ERHEITERT.
ES GIBT KEIN SCHLECHTES WETTER,
ES GIBT NUR VERSCHIEDENE ARTEN VON GUTEM.“

(JOHN RUSKIN)

Oder:

ICH FREUE MICH, WENN ES REGNET. DENN WENN ICH
MICH NICHT FREUE, REGNET ES AUCH.“

(KARL VALENTIN)

bitten wir alle Familien um eine möglichst neutrale und zugleich authentische Haltung gegenüber dem Wetter (im Wald). Es gibt für den Aufenthalt im Wald kein „falsches“ Wetter; es gibt sie aber: die falsche Kleidung. Und es gibt Sicherheitsfaktoren, die uns daran hindern, den Wald aufzusuchen, wie starken Sturm, sehr niedrige Temperaturen oder Gewitter. Ob Wetter „gut“ oder „schlecht“ ist, liegt jedoch maßgeblich an der Einstellung der Erwachsenen, denn sie sind das Vorbild der Kinder. Auch das ist ein wichtiger Hinweis für die Selbstreflexion aller Erwachsenen im Naturraum Wald.

Eine detaillierte Empfehlung erhalten die Wald-Familien mit der Anmeldung.

2.7 Wald-Brotzeit

Als Waldkindergarten Bergen haben wir unsere pädagogischen Förderschwerpunkte an die dörfliche Umgebung angepasst und zusätzlich zum Wald und dem Gemeinwohl auch das Thema Ernährung und Landwirtschaft priorisiert. Dies spiegelt sich auch in unserer gemeinsamen Brotzeit mit den Kindern wider. Wir wünschen uns für alle Kinder eine gesunde, ausgewogene, möglichst regionale, saisonale und abwechslungsreiche Brotzeit. Auf Müll und Kunststoffverpackungen jeglicher Art bitten wir unbedingt zu verzichten. Eine detaillierte Empfehlung erhalten die Wald-Familien mit der Anmeldung.

2.8 Körperpflege und Gesundheit

Zecken und damit FSME und Borreliose, Wildtiere, Tetanus, Fuchsbandwurm, Pilze, Allergien, rutschige Baumstämme, Giftpflanzen, Ozonwerte, Wetter – es gibt einige Gefahren im Wald bzw. in der Natur.

Und doch passieren dort laut Unfallkrankenkassen weniger Unfälle als in Regeleinrichtungen. Wichtig ist uns, die Kinder für einen verantwortungsvollen Umgang aufmerksam zu machen. Wir wollen nicht alle möglichen „Gefahren“ aus dem Waldkindergartenalltag und Leben des Kindes fernhalten, sondern den Blick auf Besonderheiten und potentielle Gefahrenquellen lenken. Jenen widmen wir uns im Detail in unserem Kinderschutzkonzept, das überwiegend dem präventiven Schutz des Kindeswohls dienen soll. Weitere Informationen, etwa zum Thema Kindeswohlgefährdung, sind dort zu entnehmen.

Als Brotzeit wünschen wir uns für alle Kinder eine gesunde Brotzeit (siehe 2.9). Vor dem Essen gilt für Alle: Händewaschen. Hierfür benötigen wir Wasser und die Mithilfe von den Familien, die sich mit dem sogenannten Wasser- (und-Tee) Dienst an der Zeit Ihres Kindes im Wald beteiligen. Tee kann den Kindern als Alternative zum eigenen Getränk angeboten. Die Wasser- und Teebehälter sind aus Gründen der Hygiene täglich von den Eltern zu reinigen und müssen vor Kindergartenbeginn wieder befüllt werden. Weitere Hygienemaßnahmen sind in unserem betriebseigenen Hygieneplan zu finden.

Für Toilettengänge steht eine Toilette nahe der Schutzhütte zur Verfügung. Alternativ nutzen wir im Wald den Kindern zugewiesene Plätze, an denen sie ihre Notdurft verrichten können. Auf eine entsprechende Entsorgung sind wir vorbereitet. Wir möchten den Waldboden so gut wie möglich schützen.

Ein besonders emotionales Thema ist für viele Familien häufig die Sauberkeitsentwicklung des Kindes. Wichtig ist, ZEIT für jenen REIFEPROZESS zu geben, denn jener bedarf der Zuwendung, Achtsamkeit und Wertschätzung für das Kind: einem selbstständig werdenden Menschen.

Wir wickeln alle Kinder, die noch eine Windel tragen.



3. Bildungs- und Erziehungsauftrag

3.1 Bildung im Wald

Im Rahmen unseres Bildungs- und Erziehungsauftrags orientieren wir uns am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Die Details zu den darin angestrebten Bildungs- und Erziehungszielen können unserer detaillierten Konzeption entnommen werden.

3.2 Wald-Regeln

Wir leben im Wald drei goldene Regeln:

1. ICH ACHE GUT AUF MICH.
2. ICH ACHE GUT AUF ANDERE.
3. ICH ACHE GUT AUF MUTTER ERDE.

Aus Rücksicht auf den Naturraum mit all seinen Lebewesen und aufgrund der gegebenen „Räumlichkeiten“, die uns je nach Jahreszeit oder Wetter umgeben, erarbeiten wir mit den Kindern weitere Regeln. Einige ergeben sich situativ, andere gelten vorübergehend oder aber ganzjährig.

Alle Waldregeln werden den Kindern erklärt, so dass sie auch den Sinn dahinter verstehen und nicht nur Anweisungen folgen. So kann besser gewährleistet werden, dass sich die Kinder auch aus ihrer eigenen Motivation heraus an die Waldregeln halten.

Viele Regeln ergeben sich erst im Alltag und im Miteinander. Wichtig ist uns nicht zuletzt, dass die Kinder die Regeln selbst mitbestimmen und mitgestalten. In Konflikt- und Spielsituationen unterstützen wir die Kinder dabei, miteinander zu kommunizieren und so für sich herauszufinden, wie sie für ihre eigenen Regeln einstehen und mit ihrer Umwelt kooperieren können.

3.3 Portfolio

Um die Zeit des Kindes in unserem Waldkindergarten zu dokumentieren, arbeiten wir mit Portfolios. Hierbei handelt es sich um einen Ordner pro Kind, in dem wir sammeln, was das Kind erlebt: Gemaltes, Lerngeschichten, Zeitungsartikel, Fotos, Getrocknete Blumen oder Blätter aus der uns umgebenden Natur, Zeichnungen, Projektarbeiten, Vorschulerfahrungen, Beobachtungen im Wald, Geburtstage und vieles mehr.

3.4 Feste und Beteiligung der Gemeinde

Da wir das Gemeinwohl fördern möchten, legen wir viel Wert auf das Feiern von gemeinsamen Festen. Feste strukturieren zusätzlich den Jahreskreis in der Natur und bieten den Kindern und Familien eine Möglichkeit, zusammen zu kommen und unsere Gemeinschaft im Wald zu erleben. Für Feste jeglicher Art kooperieren wir eng mit unserem Förderverein Waldkindergarten Bergen e.V. Wir feiern:

✓ Geburtstagsfeste

Den Geburtstag des Kindes feiern wir gemeinsam. Wir verschenken zum Geburtstag keine Konsumgüter, sondern ausschließlich Gemeinschaftserlebnisse. Der Geburtstagskreis findet nach Montessori statt. Hierbei befindet sich in der Mitte des Kreises eine auf einer Holzscheibe dargestellte Sonne, um die sich die vier Jahreszeiten und die zwölf Monate legen. Das Geburtstagskind darf pro Lebensjahr einmal um die Sonne wandern, um vier Jahreszeiten und um zwölf Monate herum. Untermalt wird das Geburtstagsfest außerdem mit Liedern und Spielen im Wald, je nach Jahreszeit oder Wetterbedingungen. Statt Kuchen zu verzehren, zelebrieren wir eine gemeinsame Brotzeit, bei der es (selbst gebackenes) Brot gibt und, je nach saisonaler Verfügbarkeit, einen Aufstrich – mit saisonalem Obst/Gemüse, Nüssen, Kräutern etc.

✓ Familienfeste

Auch gemeinsam mit den Familien wollen wir Feste feiern, etwa anlässlich dem Abschied der Vorschulkinder oder zu eigens arrangierten Anlässen.

✓ Christliche Jahresfeste

Eingegliedert in das Dorf und die Festkultur Bergens möchten wir christliche Jahresfeste wie Kirchweihfest, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern feiern. Die damit verbundene Gemeinschaft liegt uns sehr am Herzen. Eine gemeinsame Feier mit den örtlichen Kindertageseinrichtungen, Senioren- oder Pflegeeinrichtungen, Vereinen und Landwirt*innen bieten vielfältige Kooperations- und Austauschmöglichkeiten.

✓ Naturfeste

Der Wald bietet durch die Jahreszeiten und Wettereinflüsse bedingt einen natürlichen Jahresverlauf, in dem zahlreiche Ereignisse Möglichkeiten für Feste bieten. Jene können auch spontan auftreten (Bsp: erster Schneefall) und mit den Kindern situativ zelebriert werden. Mögliche Naturfeste sind: Kartoffelfest, WaldAufräumTag, Willkommen-Erster-Schnee-Fest, Eisfest, Tag des Baumes, Regenfest, Bachfest uvm.

✓ Sonstige Feste

Zugleich bieten sich in der Natur und im Jahresverlauf diverse Feste aus anderen Religionen oder Kulturen, die wir gerne zelebrieren möchten. Mögliche Ideen hierzu sind: Lucia-Fest, Johannifest, Neujahr uvm.



3.5 Morgenkreis im Wald

Der Morgenkreis ist eines unserer wichtigsten Rituale im täglichen Miteinander.

Wir kommen zusammen, tauschen uns aus, erleben die Gemeinschaft, können jahreszeitliche Themen oder das Wetter besprechen, miteinander singen und musizieren, Fragen stellen, aktuelle Themen oder Anliegen klären, Geburtstage oder andere situative Feste feiern und gemeinsam den Tag planen und strukturieren. Auch demokratische Abstimmungen sind im Morgenkreis möglich.



3.6 Vorschule im Wald

„Vorschule“ bedeutet für uns die Zeit von der Geburt des Kindes bis zu dessen Einschulung.

Als zusätzliche Unterstützung des Übergangs in die Schule (siehe auch 3.9 „Übergänge“) ermöglichen wir den Kindern im Jahr vor der Einschulung, sich in einer wöchentlichen Vorschulgruppe weiterzuentwickeln durch:

- ✓ Sprachmaterial nach Montessori; Reimspiele; Morgenkreis; gem. Lesen
- ✓ Mathematisches Material nach Montessori; Zählen von Blättern, Ästen, Jahresringen d. Bäume; Erkennen geometrischer Grundformen d. Natur
- ✓ Stilleübungen wie das Legen eines Natur-Mandalas
- ✓ Malen; Schnitzen; Werken; Schneiden; Handarbeiten (z. B. Filzen)
- ✓ Projektarbeit oder andere langfristige Aufgaben
- ✓ Basteln der Schultüte oder andere spezifische Aufgaben

Aus wissenschaftlichen Beobachtungen geht hervor, dass der Besuch eines Waldkindergartens positiven Einfluss auf die Schulleistungsfähigkeit der Kinder haben kann. Erstklässler, die ihre Vorschulzeit in der Natur verbracht haben, sind demnach durchschnittlich motorisch fitter, kognitiv leistungsfähiger und sozial verträglicher als Kinder aus Regelkindergärten. In empirischen Studien konnte außerdem festgestellt werden, dass Kinder aus Waldkindergärten nicht nur besser mitarbeiten, sondern sich zudem selbstständiger und interessierter zeigen, sich besser konzentrieren können und auch bei schwierigen Aufgaben länger durchhalten. „Besonders im Bereich des selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeitens sind ehemalige Waldkinder ihren Altersgenossen aus klassischen Einrichtungen um Längen voraus.“

Wir halten insbesondere liebevolle Beziehungen, Zeit und die Erziehung zur Selbstständigkeit für eine gute Vorbereitung für das spätere Schulleben. Priorität im Vorschulbereich hat für uns das in 1. „Konzept“ beschriebene Freispiel im Wald, denn: Die Natur mit ihrer Vielfältigkeit und damit Anregung für die Phantasie und mit ihrem Raum für Bewegung etc. kann unserer Erfahrung nach durch nichts überboten werden.



4. Epilog





MITEINANDER

WIR STEHEN DAFÜR EIN, DASS ES
AUCH ANDERS GEHT:

PERSÖNLICHER.

IM WALD FÜR DEN WALD.

IN DER LANDWIRTSCHAFT
MIT DER LANDWIRTSCHAFT.

VON KINDERN FÜR KINDER.

IN DER GEMEINDE
FÜR DIE GEMEINDE.

5. Quellenverzeichnis

- <https://www.astridlindgren.com/de/zitate>
- <https://waldkindergarten-bergen.jimdosite.com/>
- „In der Ruhe liegt die Kraft – 365 Weisheiten“; Pattloch Verlag GmbH & Co. KG, München, 2010
- <https://www.bne.nrw/nrw/gemeinsam/akteurinnen-akteure/details/everwave-community-ev/>
- <https://bergen.de/>
- <https://unicef.at/kinderrechte-oesterreich/kinderrechte/>
- <https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention>
- <https://www.kindergartenpaedagogik.de/zum-weiterlesen/buecher-zur-kindertagesbetreuung/freispiel-spiele/1112/>
- <https://www.gemeinsamwachsen.co.at/paedagogik/>
- „Klientenzentrierte Gesprächsführung“, Weinberger, Sabine; Weinheim, Basel 1990
- „Wege zum helfenden Gespräch“; Weber, Wilfried; München 1991
- <https://www.aktion-mensch.de/dafuer-stehen-wir/was-ist-inklusion>
- <https://bvnw.de/wp-content/uploads/2014/03/Wald-macht-schlau%E2%80%A6.pdf>
- <https://www.nifbe.de/fachbeitraege/beitraege-von-a-z?view=item&id=197:rituale-im-kindergarten&catid=24>
- <https://www.besser-bilden.de/naturschule-waldkindergarten/schulreif-im-waldkindergarten/>
- Artikel „Was beim Spielen im Gehirn des Kindes passiert“ von Gerald Hüther und Karl Gebauer
- <https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=996:ein-neugieriger-blick-auf-sich-selbst&catid=29>



© A. Wein – Alle Rechte vorbehalten
Bildrechte: A. Wein